

## Gemeinde ruft neuen Fotowettbewerb aus

Gesucht wird das Titelbild für den Abfallkalender 2024. Zu gewinnen gibt es auch was.

■ **Hiddenhausen.** „Zeigt uns euer naturnahes Hiddenhausen!“ Unter diesem Motto ruft die Gemeinde Hiddenhausen jetzt alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an einem Fotowettbewerb auf.

Idyllische Waldgebiete, aber auch liebevoll angelegte Naturgärten oder die einzigartige Umgebung von Gut Bustedt – Hiddenhausen hat mehr Natur zu bieten, als so mancher meint. Bilder von genau solchen Naturschönheiten sucht jetzt die Gemeinde Hiddenhausen.

Einsendeschluss ist Freitag, 15. September. Das gelungenste Bild wird von einer fünfköpfigen Jury aus der Verwaltung ausgewählt und Titelbild des Abfallkalenders 2024, den die Gemeinde im Dezember an alle Hiddenhauser Haushalte

verteilt. Eingesendet werden können selbst fotografierte Bilder im Querformat und in guter Qualität. Jeder Teilnehmer kann bis zu drei Bilder einreichen. Die Bilder müssen mit dem Namen der Einsenderin oder des Einsenders versehen sein und einer kurzen Beschreibung des Motivs. Einsendungen sind möglich über das Formular auf der Homepage [www.hiddenhausen.de](http://www.hiddenhausen.de). Zu gewinnen gibt es eine Saisonkarte für das Waldfreibad der Gemeinde.

Für Fragen steht das Team vom Amt für Umwelt unter Tel. 05221 964130 oder per E-Mail an [umwelt@hiddenhausen.de](mailto:umwelt@hiddenhausen.de) zur Verfügung. Wer der glückliche Gewinner wird, veröffentlicht die Gemeinde am Freitag, 29. September, auf ihren Social-Media-Kanälen.



Die Gemeinde Hiddenhausen sucht ein Titelbild für ihren neuen Abfallkalender. Foto: Gemeinde Hiddenhausen

## Noch gibt es Klimabäume

■ **Hiddenhausen** (sba). Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hiddenhausen haben noch die Chance, sich einen Klimabaum zu sichern. Klimabäume sind besonders stressresistente Arten, die Extremwetterlagen – die auch hier vor Ort immer häufiger auftreten – gewachsen sind. 60 Bestellungen sind schon eingegangen, sagt Volker Braun vom Umweltamt. Der Rothorn ist besonders beliebt. Noch bis Sonntag, 3. September, kann bei der Gemeinde ein Antrag für den Klimabaum gestellt werden.

Diverse Arten stehen zur Auswahl. Der Baum ist kostenlos und für die Pflanzung im eigenen Vorgarten oder

Garten vorgesehen. Die Bäume werden im November und Dezember angeliefert. Die verschiedenen Arten haben zum Zeitpunkt der Auslieferung einen Stammumfang von 12 bis 14 Zentimetern und können bis zu vier Meter hoch sein. „Es ist schon ein richtiger Baum“, sagt Braun, der bei Fragen zur Auswahl und Pflanzung unter Tel. 05221 964234 oder E-Mail an [V.Braun@hiddenhausen.de](mailto:V.Braun@hiddenhausen.de) weiterhilft.

15.000 Euro hat die Gemeinde für die Klimaschutzaktion im Haushalt bereitgestellt. Das Projekt „Mein Klimabaum“ läuft seit zwei Jahren. In diesem Zeitraum konnten schon 183 Bäume gepflanzt werden.

### Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim  
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Redaktionsleiter Nord: Stefan Böscher  
Lokales: Christina Römer  
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage.  
Geschäftsführung: Sandra Dalk  
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)  
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.), Luis Reiß (Stv.)  
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungeroth; Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG  
Niedernstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:  
Michael-Joachim Appelt  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 59 vom 1. Januar 2023.

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion: 32052 Herford, Lübberstraße 15-17; Telefon (0 52 21) 5 91-0 (Geschäftsstelle). Lokalredaktion Enger: 32130 Enger, Burgstraße 13

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 48,90 EUR, bei Postzustellung 54,90 EUR; digitale Zeitung (ePaper) 29,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungsseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.  
Sofern ein Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernommen werden, erhalten sie erforderliche Rechte unter [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer  
Herstellung: Oppermann, Rodenberg

Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: [www.nw.de](http://www.nw.de)  
E-Mail: [herford@nw.de](mailto:herford@nw.de), [enger@nw.de](mailto:enger@nw.de)

# Gewässer leuchtete rot: So soll es wieder zum Leben erweckt werden

Dafür ist es notwendig, dass Bäume gefällt werden. Denn das Gewässer im Füllenbruch braucht Licht und Luft, um Lebewesen wieder einen Lebensraum bieten zu können. 15 Bäume müssen dafür weichen.

Susanne Blersch

■ **Hiddenhausen.** Plötzlich leuchtete das Gewässer im Füllenbruch rosarot. Im Januar 2022 fiel die Verfärbung auf. In der Natur steht die Farbe Rot für Warnung. Und genau das war es auch. Das Gewässer an der Kleinbahntrasse ist umgekippt. „Es lebt nicht mehr und ist ökologisch tot“, sagt Anna Brennemann. Die Umweltwissenschaftlerin und Mitarbeiterin der Biologischen Station Ravensberg hat jetzt im Umweltausschuss die damalige Situation erläutert – und eine Lösung vorgestellt.

Das Gewässer im Naturschutzgebiet ist für Spaziergänger und Radfahrer kaum zu erahnen. „Man sieht es nicht mehr, es ist zu 100 Prozent von Erlen umwachsen“, sagt Brennemann. Und genau das sei das Problem. Die große Verschattung und die herabfallenden Blätter haben zu einem so hohen Nährstoffeintrag geführt, dass das Gewässer diese nicht mehr umsetzen konnte. Es fehlt an Licht und Sauerstoff, Faulschlamm hat sich gebildet.

Das Gewässer ist umgekippt und bietet Tieren und Pflanzen keinen Lebensraum mehr. Eine rötliche Färbung stammt von einem Cyanobakterium, das in stehenden Gewässern natürlich vorkommt. Gibt es davon zuviel, ist es ein Zeichen dafür, dass das Gewässer aus dem ökologischen Gleichgewicht geraten ist.

„Hier müssen wir gegensteuern“, sagt Brennemann. Bereits im Februar 2022 sind erste Gehölze entnommen worden. Gereicht hat es nicht. „Das Gewässer ist zu viel eingewachsen.“ Ein aktuelles Luftfoto verdeutlicht, dass ein Teil des L-förmigen Gewässers durch die dichte Bewachsung weiterhin nicht zu erkennen ist. 15 Bäume sollen daher gefällt werden. Darunter fallen nach Auflistung der Biologischen Station zwei Hainbuchen, drei Erlen und zehn Weiden. Fünf Bäume sollen zu Kopfweiden entwickelt werden. Brennemann betont: „Wir fällen nicht aus reiner Willkür.“

Die Bäume sollen mit einem speziellen Bagger der Natur



Im Winter 2022 ist die rötliche Verfärbung des Gewässers im Füllenbruch aufgefallen. Die Farbe zeigte an, dass der Teich umgekippt ist.

Foto: Biologische Station Ravensberg



Von dem Geh- und Radweg auf der ehemaligen Kleinbahntrasse aus ist das Gewässer nur zu erahnen. Foto: Susanne Blersch

entnommen werden, damit kein anderer Baum dabei beschädigt wird, skizziert Brennemann das Vorgehen. Das Totholz könne vor Ort bleiben. Ob die Baumfällarbeiten allerdings noch in diesem Jahr umgesetzt werden, scheint fraglich. Denn um das Gewässer wieder zu beleben, müsse

in einem zweiten Schritt das Wasser komplett ausgetauscht werden.

Der Teich soll dafür abgepumpt werden und über Wochen austrocknen. Im Herbst und Winter würde Niederschlag dann wieder für eine natürliche Befüllung des Gewässers sorgen. Doch der regneri-

sche Sommer durchkreuzt diesen Plan. „Von alleine wird er nicht austrocknen“, sagt Brennemann. Demnach müsse diese Maßnahme wohl ins kommende Jahr verschoben werden.

Das Gewässer befindet sich in der Nähe der Straße Am Vogelholz auf einer dem Kreis Herford gehörenden Fläche, die an den Geh- und Radweg auf der ehemaligen Kleinbahntrasse angrenzt. Dieses Grundstück gehört der Gemeinde Hiddenhausen – hier stehen einige Bäume, die zur Verschattung des Teiches beitragen. Der Kreis finanziert die Artenschutzmaßnahme. Sobald die Arbeiten stattfinden, werden die Bürgerinnen und Bürger über Aushänge vor Ort informiert.

Im Ausschuss fragt sich Ulrich Hempelmann von der CDU-Fraktion, warum erst jetzt gehandelt werde, wenn das Problem doch schon länger bekannt sei. Er sagt auch, dass

## Baustelle an der Bündler Straße verlängert sich noch einmal

Die vielen Regentage in den vergangenen Wochen haben die Arbeiten der ausführenden Baufirma verzögert. Sobald dieser Teil rund um den Kreisel fertig ist, schließt sich der nächste Bauabschnitt an.

Susanne Blersch

■ **Hiddenhausen.** Die Baustelle an der Bündler Straße bleibt länger bestehen als angekündigt. Es ist bereits die zweite Verzögerung des ersten Bauabschnitts. Erst gab es Liefer-schwierigkeiten, jetzt liegt es am Wetter. Der Sommer sei für Bauarbeiten viel zu verregnet. Der stetige Niederschlag der vergangenen Wochen hat dafür gesorgt, dass diverse Arbeiten nicht durchgeführt werden konnten. Das teilt der Landesbetrieb Straßen NRW auf NW-Nachfrage mit.

Nach Angaben von Maximilian Plöger geht die ausführende Baufirma von einer Verzögerung von weiteren rund zwei Wochen aus. Der neue Termin fällt in die Woche vom 4. September.

Durch den vielen Regen konnte etwa nicht betoniert werden, so Plöger. Doch es stehen noch weitere Arbeiten an:

Abkommender Woche soll der Kreisverkehr an der Eilshäuser Kirche asphaltiert werden, anschließend werden Klebebordsteine gesetzt und gepflastert. Zudem setzen die Arbeiter Schilderhüllen, stellen die Bankette her und setzen Leitstreifen in den Asphalt. Ist all

dies erledigt, wird anschließend markiert.

Solange bleibt der Abschnitt zwischen dem Orts-eingangsschild Eilshausen und dem Kreisel bis zur kurz dahinterliegenden Tankstelle gesperrt. Umleitungsstreifen sind eingerichtet, unter ande-

rem über die Löhner Straße und die Herforder Straße sowie über die Mühlenstraße und die Eilshäuser Straße.

Vermehrt haben sich Anwohner über die Verkehrssituation beschwert. Denn durch die Sperrung soll der Verkehr auf den umliegenden Straßen gestiegen sein. Dort standen in den vergangenen Wochen auch vermehrt Blitzer.

Ob die Baustelle allerdings Auswirkungen auf die Wahl der Blitzer-Standorte hatte, vermag der Kreis Herford nicht zu sagen. Fakt ist aber, dass im Zeitraum 4. Juli bis 11. August an vier Standorten die Geschwindigkeit gemessen worden ist.

Der Pressesprecher des Kreises, Patrick Albrecht, hat die Zahlen. 669 Fahrzeuge sind innerhalb der sechs Wochen geblickt worden. Fast alle an der Kampstraße. Hier stand an nur zwei Tagen – 4. bis 6. Juli – ein Blitzer. 663 Fahrzeuge sind

hier zu schnell gefahren. Die Höchstgeschwindigkeit betrug Tempo 65. An der Herforder Straße stand vom 4. bis 7. August ein Messgerät – hier sind lediglich drei Autos geblickt worden. Die Höchstgeschwindigkeit lag bei Tempo 85.

Anschließend ist an der Bachstraße geblickt worden. Vom 8. auf den 9. August ist ein Auto mit Tempo 54 erfasst worden und vom 9. bis 11. August gab es zwei Messungen. Hier ist die Höchstgeschwindigkeit noch nicht ausgewertet worden, so Albrecht.

Sobald die Arbeiten des ersten Bauabschnittes beendet sind, geht es auf 170 Meter an der Bündler Straße weiter. Der zweite Abschnitt verläuft ab dem Ortsausgangsschild in Richtung A30 und soll drei Wochen dauern. Plöger: „Die Umleitung erfolgt dann über Löhner Straße auf die Maschstraße.“



Am Kreisel an der Eilshäuser Kirche sind noch einige Arbeiten zu erledigen. Foto: Björn Kenter